

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

5. Die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Skizze 27.

Deutsch-Südwestafrika war die einzige deutsche Kolonie, die eine nur aus Weißen zusammengesetzte Schutztruppe besaß. Diese gliederte sich in neun Kompagnien berittene Infanterie, darunter eine Kamelreiterkompagnie, drei Gebirgsbatterien mit zwölf 7,5 cm-Gebirgsgeschützen und zwei Verkehrszüge; ihre Gesamtstärke betrug einschließlich der Stäbe und Verwaltungsbehörden 1967 Köpfe. Die 482 Mann starke Landespolizei konnte wegen der unsicheren Lage im Innern für militärische Zwecke nicht eingesetzt werden.

Von den in der Kolonie lebenden Weißen gehörten dem übungspflichtigen Beurlaubtenstande — Reserve, Landwehr I und Ersatzreserve — 1626 Mann an, davon waren übungsfähig aber nur 823 Mann. Ferner waren von den nicht übungspflichtigen 2580 Waffenfähigen — Landwehr II und Landsturm — etwa 900 Mann verfügbar.

An Kampfmitteln besaß die Schutztruppe:

12 500 Gewehre 98 und 24 Maschinengewehre mit rund 5 Millionen S-Patronen,

460 Jägerbüchsen 71 mit etwa 96 000 Patronen,	
12 7,5 cm-Gebirgs-Geschütze mit etwa	6 000 Schuß,
8 Feldkanonen 96 n/A.	" "
22 Feldkanonen älterer Kon-	} 16 000 "
struktion	
4 leichte Feldhaubitzen 96	" " 2 000 "

Außerdem waren vorhanden:

9 3,7 cm-Maschinen-Kanonen	} mit entsprechender Munition.
2 3,7 cm-Revolver-Kanonen	
3 6 cm-Gebirgs-Geschütze	
6 7 cm-Gebirgs-Geschütze	

Das Schutzgebiet war für die Ernährung seiner weißen Bevölkerung, für die es nur den Verpflegungsbedarf an Fleisch, Milch und Gemüse durch Eigenwirtschaft decken konnte, auf überseeische Einfuhr angewiesen. Für 2100 Mann, 600 Eingeborene, 2000 Pferde, 1250 Maultiere und 500 Kamele lagerte eine eiserne Verpflegungsreserve für den Bedarf von 14 Monaten im Schutzgebiet; für die Zivilbevölkerung war nicht vorgesorgt.

Telegraphen- und Heliographennetz in der Kolonie waren gut ausgebaut. Eine feste Funkstation der Schutztruppe befand sich in Karibib, Rüststationen in Swakopmund und Lüderitzbucht. Anfang August 1914